

Projektbeschreibung „Mini-Beat-zzz“ Ein Ansatz zur Sprachförderung von Kindern und zur Berufsorientierung von jungen Männern“

„Die Stimme ist sowohl das höchst entwickelte Kommunikationsmittel als auch ein ausdrucksreiches Musikinstrument.“

(Prof. Dr. Hanus Papousek)

Gutes Sprechen und Schreiben gehört zu den Grundvoraussetzungen für eine erfolgreiche Kommunikation und Interaktion mit der Umwelt. Dementsprechend ist es unumgänglich für eine funktionierende Integration. Sprache wird mitunter als der bedeutendste Sozialisationsmechanismus angesehen. Ebenso ist es unerlässlich für das berufliche Leben und die berufliche Zukunft, dass man in der Lage ist zu formulieren und Sachverhalte in korrekter Weise niederzuschreiben. Dies sollte von Anfang an gelernt und immer wieder vertieft werden sowie die regelmäßige Übung im Alltag Anwendung finden.

Das Erlernen einer Sprache ist für manche Kinder jedoch kein einfacher Weg. Sie haben Schwierigkeiten mit Wortbildung, Rechtschreibung, Grammatik und Aussprache. Obwohl sie täglich von der Sprache umgeben sind, sie hören und sehen, fällt ihnen der Umgang damit schwer. Zudem stammt eine Vielzahl von Schülern in Hamburg (nach Schätzungen mehr als 40%) aus Familien mit Migrationshintergrund. Diese Kinder beginnen ihre Schullaufbahn teilweise mit einem unterentwickelten Wortschatz oder erlernen die deutsche Sprache erst in der Grundschule.

Das kommunikative Potenzial der Musik und der Rhythmik bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte für die Sprachförderung und das Lernen.

„Because children process music in the same hemispheres as they process languages, results indicate that children process music and languages more similarly than adults.“ (Prof. Dr. Stefan Kölsch, Kölsch 2003a)

Das Projekt „Mini-Beat-zzz“

Die vielfältigen Ansatzpunkte zur Sprachförderung durch das Beatboxing werden im Hamburger Modellprojekt ‚MEHR Männer in Kitas‘ für ein Jahr im Rahmen von Workshops ins ausgewählten projektbeteiligten Kitas in Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein Crossover e.V. nutzbar gemacht.

Das Projekt setzt auf der einen Seite bei der Sprachentwicklung von Kindern an. Zum anderen werden junge Männer in der Berufsorientierungsphase die Chance bekommen, beim Projekt zu hospitieren und Praxiserfahrungen in einem spannenden Arbeitsfeld zu sammeln.

Geplant ist Kinder im letzten Kita-Jahr in den Fokus zu nehmen und sie in ein- bis zweimal wöchentlichen stattfindenden Beatbox-Workshops in ihrer Sprachentwicklung zu fördern.

Da die meisten Kinder nichts mit dem Begriff „Beatboxing“ anfangen können, ist es zunächst einmal wichtig, ihnen den Begriff zu erklären und zu zeigen, was beatboxen bedeutet. Der Coach gibt ihnen einen Einblick von den Basics (Kick, Hi-Hat, Snare)

bis zu den komplexen Sounds, die mit Mund und Stimme erzeugt werden können. Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, auszuprobieren wie es sich anhört, durch ein Mikrofon zu sprechen und wie man Geräusche und Laute mithilfe der entsprechenden Technik (MPC, Loopstation) verändern kann.

Wie in allen Bereichen ist es auch hier wichtig, die Grundlagen und das Basiswissen zu lernen. Zu diesen Grundlagen kommen mit der Zeit verschiedene Sounds und Geräusche hinzu, z.B. Klänge von Instrumenten, Ploppen einer Flasche, etc. Dies geschieht auf spielerische Art. So kann beispielsweise jedem „Sound“ ein Bild, eine Farbe oder ähnliches zugeordnet werden. Für die spätere Arbeit mit diesen Sounds werden die entsprechenden Symbole auf Karten gemalt. Um nun die Sounds in den folgenden Stunden zu wiederholen, kann man die Karten nutzen. Eine Möglichkeit ist es, eine Karte hochzuhalten und die Kinder erzeugen den dazugehörigen Sound oder andersherum, es wird ein Sound vorgemacht und die Kinder suchen die entsprechende Karte. Des Weiteren gibt es Geschichten, die die Kinder mit Geräuschen füllen müssen, z.B. eine Geschichte über einen Besuch im Zoo, oder einen Tag in der Stadt. Auf diese Weise entstehen verschiedene Sound-Spiele.

Kinder brauchen Wiederholungen, um Gelerntes langfristig im Gehirn abspeichern zu können. Daher werden die Basics ständig in verschiedener Weise wiederholt. So ist es auch möglich, dass ein Soundchor entsteht. Hier übernehmen die Kinder in kleinen Gruppen je einen Sound und ein Kind kann als Dirigent aus den entsprechenden Sounds einen Song entstehen lassen.

Die Ideen der Kinder werden so oft es möglich ist miteinbezogen. Um auch die Kreativität der Kinder zu fördern, sollen sie immer wieder die gelernten Basics in eine eigene kleine Soundfolge bringen und sich auch eigene Sounds überlegen.

Die Stunden haben jeweils einen Schwerpunkt bzw. ein Oberthema. Die Beatbox-Grundlagen und die Rhythmik werden spielerisch vermittelt, Bilder werden geschaffen, sodass die Kinder einen Bezug für sich herstellen können und sich das Gelernte gut in ihrem Hirn vernetzt. Die Kinder erleben an ihrem eigenen Körper wie Töne erzeugt werden und wozu die Stimme in der Lage ist.

Die Idee, Musik, Rhythmik und Sprache zusammenzubringen, kann zu verschiedenen Ergebnissen und Erfolgen führen.

Das Hörvermögen, das eine Grundvoraussetzung für die Sprachentwicklung ist, wird gesteigert und sensibilisiert. Durch differenziertes Hören von Klängen, Geräuschen, Lautstärke und Tempo ist es gerade in der heutigen Zeit der akustischen Überreizung wichtig, dass Kinder die Fähigkeit entwickeln bzw. erhalten, auditiv aufnahmefähig zu werden und zu bleiben.

Durch die Auseinandersetzung mit Rhythmik werden die sensorischen, motorischen, sprachlichen und kognitiven Fähigkeiten und ihre Vernetzung gefördert. Ebenso wird die Förderung des Sprachrhythmus angeregt.

Lernziele des Workshops

- erste bzw. weiterführende Erfahrungen mit Rhythmik, Musik und Sprache
 - Verbesserung und Schulung des Hörvermögens
 - Förderung des Rhythmusgefühls
 - Verbesserung des Umgangs mit Sprache, Erweiterung der Sprachkompetenz
 - Förderung des Körpergefühls und Wahrnehmung der eigenen Stimme

- Auseinandersetzung mit Lauten und Worten und Entwicklung bzw. Erweiterung eines Verständnisses für das Sprachsystem
- Vermittlung und Übung von sozialen Regeln und Bedingungen von Kommunikation
- Erweiterung des musikalischen und kulturellen Horizonts
 - kulturelle Aufgeschlossenheit und kulturelles Selbstbewusstsein

Einbindung von Praktikanten in die Arbeit mit den Kindern

Um den Gedanken von „Mehr Männer in Kitas“ aufzugreifen, gibt es die Möglichkeit, dass ausgewählte Jungen und junge Männer die Workshops als Praktikanten begleiten. Sie werden entsprechend in den Ablauf des Workshops eingebunden, und bekommen einen Einblick in die Arbeit mit Kindern, übernehmen soziale Verantwortung und können sich für ihre berufliche Zukunft orientieren. Vor jedem Workshop trifft sich der zuständige Beatbox-Kurs mit dem Schülerpraktikanten und einem der Erzieher aus der Kita. Der Schüler soll intensiv in den Kurs eingebunden werden und konkret die Kita-Praxis und ihr vielfältiges Aufgabenspektrum kennenlernen. Nach jedem Kurs finden kurze Reflektionsphasen mit dem Schüler, Erzieher und dem Coach statt.

Das Projekt soll bei den jungen Männern dazu beitragen, Vorurteile und Klischees zum Erzieherberuf aufzubrechen, ihr Berufswahlspektrum zu erweitern und ihnen dadurch gleiche Chancen zu eröffnen. Durch das Projekt werden ihnen die Vielfalt von Talenten, Interessen und Lebenswelten, die in der Kita eine Rolle spielen, aufgezeigt, und erfahrbar gemacht.